

Der Gesellschafter

Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

Bestellungen an jedem Werk-
tag. Bestellungen nehmen
Kaufleute, Buchhändler,
Postämter entgegen.

Preis: Vierteljährlich 3.00 M.,
Halbjährlich 5.50 M.,
Jahres 10.00 M. —
Einzeln 25 Pf.

Vertrieb: bei Postämtern,
Wochen- und Tagesblätter.

Abdruck-Gebühren für die
einzelnen Zeilen aus ge-
wöhnlicher Schrift oder
großer Schrift bei einma-
liger Einrückung 60 Pf.,
bei zweimaliger Einrückung
nach Tarif. Bei gerader
Verbreitung u. Kontingenz
kann Rabatt bewirkt werden.

Verbreitungs-Bekanntmachung
Oberamtsbezirk Nagold —
Einzeln 25 Pf. —
Wochen- und Tagesblätter
nach Tarif.

Telegraphen-Adresse:
Gesellschafter Nagold
Postfach-Nr. 111
Stuttgart 5113.

Nr. 140

Montag den 20. Juni 1921

95. Jahrgang

Steuerpläne.

W.W. Die Erhöhung einiger Verbrauchssteuern wird die Summen, die für die Wiederherstellung notwendig sind, nicht decken. Das sieht auch die Regierung ein, weshalb sie auch einen ganz großen Steuerzuschlag plant. Rohle und Goldwerte sollen erhöht werden. Das es scheint, glaubt die Regierung, hinsichtlich der Verbrauchssteuern große Schwierigkeiten nicht befürchten zu müssen. Hier u. a. Branntwein, Tabak, Wein, Zündhölzer und Zucker, das alles sind Dinge, die mit neuen Zuschlägen bedacht werden sollen. Das Belästigende daran ist, daß diese Zuschläge mit der Geldentwertung als einer dauernden Erhöhung rechnen. Man zeigt die Erhöhung, daß es für die Geldentwertung keinen Beharrungscharakter gibt. Wir werden also mit einer gewissen Regelmäßigkeit auch neue Lohnkämpfe zu erwarten haben, da das immerwährende Geld immer weniger Kaufkraft entwickelt. Neue Lohnkämpfe schwächen die Wirtschaft, senken die Erzeugung, sowohl das Ergebnis immer wieder ein Minderverhältnis ist, das sich mit den üblichen Mitteln von Streiks und Tarifabschlüssen nicht beheben läßt. Das führt zu einer weiteren Gefahr. Da die neuen Steuern zu sich zu einer Verteuerung der Erzeugnisse oder doch zu einer Aufhöhung der Preise führen, schränkt das die Kaufkraft der Massen noch mehr ein. Wir werden bei den sogenannten Geringverdienenden bald feststellen können, daß die Steuererhöhungen den Niedrigstand des Abganges zur Folge hat, was auch die Steuerentnahmen selbst nachteilig beeinflussen muß. Ganz unberechenbar ist, wie sich die gewaltige Steigerung der Kohlenpreise, oder gar die Erhöhung der Goldwerte auswirken. Es ist ein Versuch, der unter Umständen zur Vernichtung der ganzen Wirtschaft führen muß. Dieser Kohlenhandel hat heute schon schwer um die Abgänger zu ringen. Es ist also erforderlich, das Problem ganz anders anzufassen. Geringe es beispielsweise nicht, die Kohlenenerzeugung bedrückend zu sein, so wird die Kohle außer mit einem Steuerzuschlag auch noch mit einem Subventionenpreis ausgestattet, dies jedenfalls dann, wenn der Preisbedarf nicht vollständig und ohne Neuerung gedeckt wird. Da man kann einwenden noch keine Rede sein. Die niedrigste Kohlenenerzeugung muß aber in irgend einer Form von der Wirtschaft getragen werden, d. h. die Preise für alle Erzeugnisse werden allgemein anheben. Aber während wir so im Ausland vielleicht die Mittel für die letzte Jahresrate mühsam aufbringen, gerät die Wirtschaft in den gesamtlichen Zusammenbruch. Die höheren Erzeugnissepreise, die durch die hohe Kohlenenerzeugung bedingt sind, drücken sich eben auch in den Preisen der Ausfuhrwaren aus. Sind diese dann aber nicht abgesetzt und weiterverarbeitet?

Wir müssen beachten, daß uns einweisen die Märkte der Welt nicht mehr zur Verfügung stehen. Der Osten ist noch ein wildes Durcheinander. Solange die Herrschaft der Bolschewisten in Rußland dauert, dürfte an eine Streifung und Befreiung der östlichen Märkte kaum zu denken sein. Rußland, Polen und die baltischen Randstaaten sind verarmt, so daß es zunächst auch fraglich und unwahrscheinlich ist, daß sie für unsere Ausfuhrwaren Gegenwerte zu leisten vermögen. Dazu kommt, daß der oberste Teil des Handels noch immer weiter schwellt. Solange hier die Ordnung nicht wieder hergestellt ist, solange Deutschland nicht das ganze Gebiet zurückgewinnt, solange ist an ein wirtschaftliches Verhältnis zu Polen nicht zu denken. Auch dürfte es sehr keine Gewähr, daß die Polen endlich einmal lernen, ihre ökonomische Aufgabe richtig anzufassen. Das zwingt Deutschland, andere Märkte für seine Erzeugnisse aufzusuchen, die indessen nur beschränkt aufnahmefähig sind. Und auch diese Beschränkung ist bedrohlich, wenn wir nicht die Waren so anbieten können, daß der deutschen Wirtschaft ein Nutzen bleibt. Das geht nur durch die gewaltige Steigerung der Erzeugung, so wie durch die Senkung der Herstellungskosten. Wir müssen vor allem auch den inneren Markt wieder aufnahmefähig gestalten. Unlösbar ist das Problem nicht. Um nur ein Beispiel herauszugreifen: Ruher der Landwirtschaft ist das Handwerk am stärksten unter dem Achselbogen. Alles, was das Handwerk betrifft, wird durch die Belastung durch die vergrößerte Arbeitslosigkeit übermäßig verteuert. Es wird deshalb nur das Notwendige besorgt mit der Folge, daß der ganze Baumarkt noch immer still liegt. Neue Steuern sind unvermeidlich, und sie werden kommen. Aber die Wirtschaft muß tragfähig sein, was nur möglich ist, wenn wir alle Arbeitsenergien freiwillig bis zum äußersten anspannen. Wer andere Vorschläge macht, betrügt das deutsche Volk um Gegenwart und Zukunft.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. Juni. Ohne Debatte werden zunächst das deutsch-polnische Abkommen über den Freistaat Danzig und der deutsch-polnische Amnestievertrag dem Auswärtigen Ausschuss übergeben.

Dann folgte die Aussprache über die Carets-Interpellation.

Abg. Strüber (Sog.) sagt, Bayern sei an sich zu einem Zustand geworden, an dem nur Hoffentlich und keine Freunde hätten, der aber für das Reich eine schwere Gefahr bedeute. Die Abhängigkeit eines großen Teiles der bürger-

lichen Presse von einem Kapitalistenkonglomerat wirkt korumpierend. Wir verlangen Auskunft über die Zahl der abgesetzten Waffen der Einwohnerwehren. Nach Tirol sollen 112 000 Gewehre und 12 000 Maschinengewehre verschoben worden sein. (Hört! Hört!) Die bayerische Regierung, die ein Ergebnis des Rapp-Wurdes ist, bietet nicht die geringste Gewähr, für eine unparteiische Untersuchung des Falles Garzis. Unter Kaiser Regime kamen die bekannten Maßgebungen vor. Rechtliche Angriffe richtet der Redner gegen die bayerische Volkspartei und besonders gegen Dr. Grimm, der mit seinen antiklerikalen Vorgehen und seinen Redenarten vom Sozialfall Breußen erst den Ton für die infame Presseberichterstattung angeben habe. Die Befreiung der Bayer-Regierung liege im Interesse des Reichs.

Abg. Schwarzer (BSP): Das Rednerreden der Linken gegen Bayern dient offenbar nur dem Zweck, dem bayerischen Fremdenvertrauen zu schaden. (Gelächter und Unruhe links. Abg. Bedebour ruft dem Redner zu, er sei ein erbärmlicher Pöbel und wird dafür vom Präsidenten zur Ordnung gerufen.) Die von Bayern zurückgebliebenen Sommerfrüchte wissen, wie falsch die Behauptung von der Beteiligung der linken in Bayern ist. (Abg. Kuhn (Komm.) ruft: Sie sind der lebende Beweis dafür. Der Justizminister wird zur Ordnung gerufen.) Wir müssen uns dagegen verwahren, daß aus Anlaß einer noch ganz ungeschickten Morbidität ein R-Feld gegen Bayern veranlaßt wird. Solange der Redner nicht ergriffen ist, hat keiner ein Recht, bestimmte Parteien für den Mord verantwortlich zu machen. In der ganzen Interpellation besteht jetzt noch gar keine Veranlassung. (Zurufe links: Er muß nicht mehr ermordet werden!) (Zurufe rechts: Die Herren von der Linken so genau über den Mord der Weisse wissen, dann können sie sich doch leicht die 30 000 M. Belohnung verdienen. Wie konnten Sie zu dem sinnlosen Generalfreistrom kommen? Der sozialdemokratische Bergarbeiterführer Götze hat lehrerhaft gesagt: Generalfreistrom ist Generalunfall! Abg. Kuhn, Komm.: Sie verheißt jedes Verbrechen.) Die meisten Arbeiter haben sich an dem Generalfreistrom gar nicht beteiligt. Mit dem „Böltischen Beobachter“ und dem „Miesbacher Anzeiger“ hat meine Partei nichts zu tun. Kämpfe gegen die Verantwortlichen der Reichsregierung, wie sie dort in der linken Zeit erschienen, müssen kritisch unterdrückt werden, aber es gilt noch mehr für die kommunistische Presse. Wenn die Kommunisten sich über den Mord erheben, so ist das elende Geschick. Sie haben ja immer die unbedingte Pressefreiheit verlangt. Der Ausnahmezustand konnte nicht aufgehoben werden, solange die Kammere und Thomas verdammerliche Reden hielten. (Abg. Kammere, Komm., ruft: Sie sind ein elender Verleumder! Trotz Ordnungsrufes des Präsidenten löste er den Saal, wird nochmals zur Ordnung gerufen und bei der dritten Wiederholung vom Präsidenten löste er den Saal zum Verlassen des Saales aufgefordert. Als er sich dieser Aufforderung nicht fügt, verortete um 1/4 Uhr Präsident Lohde die Sitzung bis um weinere.)

Um 1/2 Uhr eröffnet Präsident Lohde von neuem die Sitzung und stellt fest, daß das ausgeschlossene Mitglied Kammere nicht anwesend ist.

Abg. Schwarz (BSP) legt keine Rede fort und führt aus, daß Ausnahmezustand bisher nur gegen Kommunisten angewandt werden müssen, weil sie in ihren Reden gegen das Reich verstoßen hätten. Das habe die Mehrheit des Reichstages im Falle Lohde selbst anerkannt. Lohde und die übrigen Führer des Ausschusses seien ja von der sozialdemokr. Regierung Hoffmann ins Gefängnis gesteckt worden. Abgesehen davon, daß man in Bayern keinen kommunistischen Staat mehr verleihe und gegen Bulcke von rechts und links mit gleicher Energie vorgeht, geht es in Bayern sehr ruhig und ordentlich zu. Meine Partei hat kein Interesse an einer gewaltsamen Unterdrückung der Sozialisten, besonders der Reichssozialisten. Die Einwohnerwehr entspricht der Verfassung. Wir begrüßen es, daß der Reichskanzler den Weg der Verständigung mit den Wandern suchen will.

Präsident Lohde schlägt um 1/2 Uhr vor, die Sitzung abzubrechen. Abg. Schulz-Grumburg (DN) widerspricht dem Vorschlag. Abg. Kuhn (Komm.) bewirkt die Verlesung der Tagesordnung des Hauses. Die Sitzung wird also nach 1/2 Uhr abgebrochen. Nächste Sitzung Montag 3 Uhr: Fortsetzung der Interpellationsdebatte.

Kleine politische Nachrichten.

„Manchester Guardian“ läßt sich berichten.
London, 18. Juni. „Manchester Guardian“ veröffentlicht einen ausführlichen Bericht aus Hinderburg in Oberschlesien über den fortschreitenden Ruin der Provinz unter der Herrschaft der Insurgenten. Die Insurgenten haben die Arbeiter überall gegen ihren Willen zum Kampf gezwungen. Sie haben jetzt die Jahreslöhne 1896 bis 1901 zum Dienst in der neuen Wälsch erben. Oberschlesien, das bisher reichlich mit unrationellen Lebensmitteln versorgt war, ist jetzt weit schlimmer dran als Deutschland. Die polnischen Kaufmannschaften haben die Provinz um ihren Versorgungsmittelein verloren. Die zehnprozentige Lohnsteuer ist ein vollkommenes Mißgeschick und die wirtschaftliche Abhängigkeit Oberschlesiens von Deutschland wird schlagend ersichtlich. Trotz aller dieser Anzeichen hält der „Manchester Guardian“ es noch für zu früh, von einer Erhebung innerhalb des Reichs zu sprechen. Reichstagspräsident Lohde sei noch außerordentlich groß.

Die Kämpfe in Oberschlesien.
Kattowice, 18. Juni. Der Kommandant der Kreis Kattowice, Cosel und Kruppa, Oberst Salsmann, gibt bekannt, daß in allen auf dem rechten Oderufer liegenden Dörfern des Kreises Kattowice Ortswachen gebildet werden sollen, deren Bewaffnung nur aus Revolvern und Pistolen besteht. Alle sonstigen Waffen sind an den Gemeindevorsteher abzugeben. Zusammenhänge werden vor das Sondergericht in Kattowice gestellt. Der Verkehr auf den Straßen ist von 9 Uhr abends bis 4 Uhr früh verboten. Es herrscht absolutes Alkoholverbot. Kattowice, Kattowitzer, Kattowice und Olschowa wurden auf Befehl der Engländer von unseren Truppen geräumt. Gestern wurde die Stellung südlich Komla, Kreis Kattowice, von den Polen besetzt. In Bisfel stehen zwei Kompanien halber Soldaten. In Kattowice sind gestern 7 Bataillone mit französischen Truppen angekommen. Sie setzen ihren Weg in Schischowitz fort.

Gestern traf eine größere Anzahl Deutscher aus der Umgegend von Kattowice in Kattowice ein. Die Deutschen flohen über die Drangsalierung durch die Polen. Deutschgesinnte Eisenbahner hielten sich während der Drangsalierung mit Frauen und Kindern tagelang in den Wäldern verborgen. Die Männer mußten während der Beschießung von unserer Seite Schützengraben auswerfen, während die Insurgentenbanden sich rückwärts in Sicherheit brachten.

Rosentz mit Fortführung des Aufzuges betraut.
Berlin, 18. Juni. Aus Paris wird berichtet: Die der „Beth Parikien“ zugehörige, hat die Interalliierte Kommission in Oppeln angeht die unvollständige Haltung des Generals Höfer und des Justizministeriums beschlossen, den Rückzug der Abteilungen Rosentz zum Stillstand zu bringen. Die Demobilisation der polnischen Insurgententruppen wird bis zur Erstellung neuer Befehle unterbrochen. Um das Gleichgewicht zwischen beiden Parteien aufrechtzuerhalten, wurde weiter beschlossen, daß die polnischen Insurgenten in den jetzt von ihnen eingenommenen Stellungen bis zu dem Zeitpunkt bleiben sollen, bis das Freikorps des Generals Höfer dem Befehl der Entente nachgekommen ist.

Die Unterhandlungen des Justizministeriums mit der interalliierten Kommission werden offiziell am Montag wieder aufgenommen werden. Es kann schon heute festgestellt werden, daß die Deutschen die Klärung der von den Alliierten bestimmten Punkte durch den Selbstschutz und sogar eines weiteren Gebietes vorschlagen werden, wobei allerdings gleichzeitig die Forderung gestellt werden dürfte, daß die erste Klärung der Insurgenten über den gesamten Streifen, den die interalliierte Kommission vorgelesen hat, hinauszögert, zumal da ein Teil dieses Streifens bei Kleinwicz ohnehin nicht mehr in der Hand der Polen ist.

Das sowjetisch-nationaltürkische Bündnis.
Mailand, 18. Juni. Wie die „Tribuna“ erzählt, hat Rußland in dem politisch militärischen Bündnis mit Kemal Pasha auf jeden Anspruch auf Konstantinopel verzichtet und sich zudem verpflichtet, die Bestrebungen der Alliierten von den Meerengen zu unterstützen. Die türkischen Nationalisten und die Russen rufen zu einem gemeinsamen Feldzug gegen die Alliierten und Griechen in Kleinasien. Die jetzige Regierung von Ankara beansprucht ganz Kleinasien für die Türkei und will keine militärische Unterstützung, weder in Konstantinopel noch in den Meerengen dulden. Sie grüßt keinen fremden Mächten Einwirkungen in Kleinasien oder Syrien und erkennt den Friedensvertrag von Sevres nicht an.

Der heimtückische Kaiser Karl.
Wien, 18. Juni. Entgegen einer Meldung der „Post“, daß der ehemalige Kaiser Karl am 20. August mit Zustimmung der ungarischen Regierung nach Ungarn zurückkehren werde, wird berichtet, daß diese Meldung gänzlich erfunden ist.

Die Fortsetzung des englischen Bergarbeiterstreiks.
London, 18. Juni. Wie die „Times“ schreiben, haben sich nach den bisherigen Verhandlungen 313 703 Bergarbeiter gegen die Annahme und 111 846 für die Annahme der von den Bergwerksbesitzern gestellten Forderungen erklärt. Die für die Fortsetzung des Streiks erforderliche Zweidrittelmehrheit ist damit weit überschritten.

Versuche zur Herbeiführung des Generalstreiks in England.
London, 18. Juni. Der Vollzugsausschuß hat der Regierung und den Gewerkschaften offiziell mitgeteilt, daß die Arbeit vorläufig nicht wieder aufgenommen wird. Im ganzen Lande hat man das Resultat mit großer Befriedigung aufgenommen. Der ganzen Bevölkerung hat sich eine sehr persönliche Stimmung bemächtigt. In informierten Kreisen ist man jedoch der Ansicht, daß die Verhandlungen schon in den nächsten Tagen wieder aufgenommen werden.

Versuche zur Herbeiführung des Generalstreiks in England.
London, 18. Juni. Der Vollzugsausschuß hat der Regierung mitgeteilt, daß die Arbeit vorläufig nicht wieder aufgenommen wird. Im ganzen Lande hat man das Resultat mit großer Befriedigung aufgenommen. Der ganzen Bevölkerung hat sich eine sehr persönliche Stimmung bemächtigt. In informierten Kreisen ist man jedoch der Ansicht, daß die Verhandlungen schon in den nächsten Tagen wieder aufgenommen werden.

en,
ngen finden statt
s 8 Uhr,
Uhr und
es in Nagold,
n. 2730

Jan. 1921.

ge.
runden und
Rittellung,
Schwiegervater

ner

entschlossen ist.
Ramen der
Führer.

3 Uhr.

stadt (Kosenstraße)
2747

S
Schreinerei.
bische, Kreisbüchere,
Ektromotoren,
Schriftschreibmaschinen,
Haus.

heuerer,

ng
LN

rech

Nagold
Fachmanns.

bezüge
Systeme
ungen im
Anschläge

braucher
aller Art.

2734

andung, Montag
Uhr Gefangenen,
ebbs. 8 1/2 Uhr Ge-

L. Gottesdienst.
19. Juni, 6 Uhr
Gottesdienst, 9 Uhr
1/2 Uhr Andacht,
4. Juli 7 Uhr Robe-
Hilf.

ibliche
ebücher

15.-
B. Jäger, Nagold.

französischen Besatzung des Rheingebiets für 172 Millionen...

Wohnernocher. Die Besetzung der bayerischen Grenzgebiete...

Bezirk.

Die Besetzung des Herrn Hofstede an der kath. Pfarrschule...

Die Besetzung der Herrschaftlichen Urgefällen...

Die Besetzung der Mitgliedschaften der Ortsvereine...

Die Besetzung der Gemeinderäte...

Die Besetzung der Gemeinderäte...

Die Besetzung der Gemeinderäte...

Die Besetzung der Gemeinderäte...

Die Besetzung der Gemeinderäte...

Die Besetzung der Gemeinderäte...

bei Rom. (S. 9. 10. 11. 12.) Der Redner forderte unter Beifall der Versammlung...

Die Besetzung der Gemeinderäte...

Die Besetzung der Gemeinderäte...

Die Besetzung der Gemeinderäte...

Die Besetzung der Gemeinderäte...

Die Besetzung der Gemeinderäte...

Württemberg.

Die Kurpfalz. Die Besetzung der Gemeinderäte...

Die Besetzung der Gemeinderäte...

Die Besetzung der Gemeinderäte...

Lieber heute

als morgen sollten Sie den „Gesellschafter“ bestellen...

4 Monaten Gefängnis, abgiltig 4 Monate Untersuchungshaft...

Die Besetzung der Gemeinderäte...

Die Besetzung der Gemeinderäte...

Die Besetzung der Gemeinderäte...

Die Besetzung der Gemeinderäte...

Die Besetzung der Gemeinderäte...

Die Besetzung der Gemeinderäte...

Die Besetzung der Gemeinderäte...

Die Besetzung der Gemeinderäte...

Die Besetzung der Gemeinderäte...

Die Besetzung der Gemeinderäte...

Die Besetzung der Gemeinderäte...

Die Besetzung der Gemeinderäte...

Die Besetzung der Gemeinderäte...

Die Besetzung der Gemeinderäte...

Die Besetzung der Gemeinderäte...

Die Besetzung der Gemeinderäte...

Die Besetzung der Gemeinderäte...

Die Besetzung der Gemeinderäte...

Die Besetzung der Gemeinderäte...

Die Besetzung der Gemeinderäte...

Die Besetzung der Gemeinderäte...

Die Besetzung der Gemeinderäte...

Die Besetzung der Gemeinderäte...

Die Besetzung der Gemeinderäte...

Die Besetzung der Gemeinderäte...

Die Besetzung der Gemeinderäte...

Die Besetzung der Gemeinderäte...

Die Besetzung der Gemeinderäte...

Die Besetzung der Gemeinderäte...

Die Besetzung der Gemeinderäte...

Die Besetzung der Gemeinderäte...

Die Besetzung der Gemeinderäte...



„Welt Vorkrieg“ laut: Er glaube bestimmt zu wissen, daß Brand außer der Ostfrage auch noch die oberitalische Frage zu behandeln die Absicht habe, falls ihm Lord Curzon nicht zuvor komme.

Letzte Kurz-Nachrichten.

Auf Grund der letzten Vorgänge im Reichstag wird die Aenderung einer Gesetzesvorlage mit einer Verschärfung der Präsidialgewalt erwogen.

Im Südpolarkreis, in dem es an dramatischen Momenten nicht fehlt, ist zuletzt die Ermordung des Gutsbesizers Pech auf der Tagesordnung gewesen, die dem Angeklagten unter Umständen das Todesurteil bringen kann.

Die Franzosen haben Verstärkungen nach Gallipoli entsandt, weil die dort untergebrachten Wrangel-Soldaten angeblich Attentate gegen die französischen Truppen beabsichtigen. Der Reichstag wird nach den Dispositionen des Reiches

Statt bis 15. Juli zusammenbleiben und dann bis zum Herbst in die Ferien gehen.

Die Normina Post meldet aus Arual, daß wegen der Unsicherheit der Unschiffen der Lage in Somajetruland der dritte Kongress der kommunistischen Internationales zum drittenmal verschoben wurde.

Wie die Blätter melden, erklärte der Volksausschuß des englischen Bergarbeiterverbands, daß, mit Rücksicht auf das Ergebnis der Abstimmung unter den Bergleuten der Kohlenarbeiterstreik fortzuauern würde.

Die deutschen politischen Parteien und Gewerkschaften Oberschlesiens mahnen in einem Aufruf an den Selbstschutz und die Bürgerlichkeit zur Ruhe und Ordnung.

In Ulm kam es bei einer Demonstration wegen der Ermordung des Abg. Gareis zu blutigen Zusammenstößen zwischen Schuttpolizei und Demonstranten.

Familiennachrichten.

Auswärtige.
Herrn Friederike Keller geb. Ostle, 29 J., Bonborn; Frau Frida Klaus Bore, 72 J., Herrenberg; Luise Andreato, Witwe, 80 J., Calw; Rosa Luz geb. Richter, Calw.

Handels- und Marktberichte.

Schweinemarkt. Herrenberg, 18. Juni, Zulage 175 Stück Milchschweine und 7 Stück Saufleischschweine. Verkauf wurde nur die Hälfte Milchschweine zum Paarpreis von 800 bis 1000 M. und 1 Paar Käufer zu 1475 M. Verkauf Kau- r Schweinemarkt, Ulm, 19. Juni, Zulage: 194 Paar Milchschweine, Preis 350-430 per Stück. Handel lebhaft. Alles verkauft.

Wetter am Dienstag und Mittwoch.
Zunehmend bedeckt, meist trocken und warm.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Viehverkehr.

Die (Stadt-)Schultheißenämter und das Landjägerschaftskommando erhalten hiermit den Auftrag, den Verkehr mit Vieh streng überwachen zu lassen. Insbesondere ist jeder Umsatz von Vieh durch wilde Händler unabsichtlich zur Anzeige zu bringen. 2755

Seit 1. März d. Js. dürfen nur noch diejenigen Händler ihr Gewerbe ausüben, welche einen braunen Handelschein besitzen. Ungültige Handelscheine sind eingezogen und an das Oberamt einzusenden.

Nagold, den 18. Juni 1921. Oberamt: M 11 3.

Genehmigung zur Herstellung von Branntwein aus Obst.

Auf die im Staatsanzeiger Nr. 122 erschienene Bekanntmachung des Ernährungsministeriums vom 28. 5. 21 wird hiermit ganz besonders hingewiesen. Danach bleibt die Verfügung des Ernährungsministeriums vom 8. September 1920 (Staatsanz. Nr. 205) betreffend das Verbot der Herstellung von Branntwein aus Obst bis auf weiteres in Kraft.

Erträge um Genehmigung zur Branntweinherstellung die erst nach erfolgtem Einbringen des Obstes und der Obsterzeugnisse beim Oberamt eingereicht werden, können nicht mehr berücksichtigt werden. Solche werden in Zukunft strafrechtlich verfolgt. 2754

Die (Stadt-)Schultheißenämter werden hiermit beauftragt, die Obstbesitzer auf die genaue Einhaltung der genannten Vorschriften besonders hinzuwirken.

Nagold, den 18. Juni 1921. Oberamt: M 11 3.

Bezirksbauamt Calw.

Bergebung von Bauarbeiten.

Die Grab-, Maurer- und Steinhauer-, sowie die Zimmerarbeiten für den Neubau eines Beamtenwohnhauses in Nagold werden nach dem Verfüßverfahren auf Grund der Bestimmungen über die Vergabung von Arbeiten u. Lieferungen, i. Gewerblatt 1921 Seite 93 ff., vergeben.

Pläne und Bedingungen sind in der Zeit vom 22.-30. Juni beim Bezirksbauamt in Calw, Badstraße, zur Einsichtnahme aufgelegt; dieselben werden auch die Übersichtsblätter zum Selbstkostenpreis abgegeben. Die Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 1. Juli 1921, nachmittags 4 Uhr an das Bezirksbauamt postfrei einzureichen. Zur genannten Zeit findet dort die Öffnung der Angebote statt. Aufschlagfrist 14 Tage.

Calw, den 20. Juni 1921. Bezirksbauamt.

Der Verwaltungsrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, vom 1. April 1921 ab folgende

Garantieleistungen für Strombezug

einzuführen: 2752

für 1 Lichtzähler 30 KWSL

für 1 Kraftzähler 30 KWSL

für jedes angefangene PS 30 KWSL

für 1 Baugeleisenzähler 20 KWSL

für Lichtpanikale gilt als Mindestsatz eine

25terzige Metalldrahtlampe in Klasse III

für Kraftpanikale ist ab 1. April 1921 ein

neuer Tarif aufgestellt, welcher bei un-

seren Ortsagenten und bei den Schultheißen-

ämtern eingesehen werden kann.

Mit Rücksicht auf die hohen Anschaffungs- und

Unterhaltungskosten muß ab 1. April d. Js. für

Baugeleisenzähler die tarifmäßige Zählermiere er-

hoben werden.

Station Teinach, 17. Juni 1921.

Gemeindeverband-Elektrizitätswerk

Teinach-Station (G. E. T.)

Lehrverträge

sind wieder vorrätig bei G. W. Zaifer, Buchhdlg. Nagold.

Spar- u. Konsum-Verein Nagold und Umgebung e. S. m. b. H.

Am Dienstag den 21. Juni 1921, abends 8 Uhr

findet im Saale des Gasthofs zum „Löwen“ die

General-Versammlung

statt. 2761

Tagesordnung:

1. a) Geschäftsbericht, b) Kassenbericht, c) Revisionsbericht.
2. Beschlussempfehlung über die Genehmigung der Bilanz, die Gewinnverteilung und Entlastung des Vorstands.
3. Ersatzwahl in den Vorstand und Aufsichtsrat.
4. Beschlussempfehlung über gestellte Anträge und Erledigung laufender Geschäftsanliegenheiten.

Zu zahlreichem Besuch der Generalversammlung werden unsere wertigen Mitglieder, insbesondere die Frauen, höflich eingeladen.

Nagold, den 13. Juni 1921.

Der Aufsichtsrat:

J. A. Vorsitzender J. 319.

Nachdem das Installationsmonopol ab 1. April d. Js. aufgehoben ist, haben bis jetzt folgende Firmen die Konzession zur

Ausführung von elektrischen Einrichtungen

in unserem Versorgungsgebiet erhalten:

- Otto Braun, Höfen,
- Friedrich Duss, Neubulach,
- Fr. Engelo, Pforzheim,
- Wilhelm Grossmann, Pforzheim,
- A. Joos, Höfingen,
- Gustav Knöller, Neuenbürg,
- Wilhelm Röhrich, Weil im Dorf,
- Gottlob Widmaier, Nagold,
- Friedrich Wahl & Sohn, Mähringen-Unterenzingen.

Diese Firmen haben eine Ausweiskarte und sind verpflichtet, bei jeder Entgegennahme einer Anmeldung diese auf Verlangen vorzuzeigen, auch wird den Interessenten dringend geraten, die Ausweiskarte vor Abgabe einer rechtsverbindlichen Anmeldung einzusehen. Jede Einrichtung, die von einem nichtzugelassenen Installateur gemacht wird, muß stromlos gemacht werden.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß der Verband nach wie vor Installationen ausführt und werden Anmeldungen von unseren Ortsagenten und Bezirksmonteuren entgegengenommen.

Glühlampen, Sicherungen, Öl usw. können auch in Zukunft von unseren Ortsagenten bezogen werden, eine Verpflichtung hierzu besteht jedoch nicht mehr.

Station Teinach, 17. Juni 1921.

Gemeindeverband-Elektrizitätswerk Teinach-Station (G. E. T.)

Jüngerer, williges, ehrliches

Mädchen

in kinderlosen Haushalt gesucht.

Frau Bischoff-Frank Pforzheim, Johastr. 38.

2759

Musikverein Nagold

Sonntag den 26. Juni nachm. 4 1/2 Uhr in der Stadtkirche in Nagold 2757

Konzert

Die Schöpfung

Oratorium von Josef Haydn.

Ausführende: Alice Keller, Herm. Ackermann, Friz Haas, sämtl. aus Stuttgart, Seminarchor und -Orchester, Bläserchor der Tübinger Reichswehrkapelle, Seminarl. Rehm (Orgel), Leitung: Studienrat Schmid.

Preise: 5 M. (Chor, vord. Mittelschiff), 4 M. (Empore), 3 M. (übrige Plätze). Mitglied. 1 M. Ermäß. Vorverk. ab Mittwoch bei Hausmeister Wreden.

Wegen Bormahme der Inventur bleibt der Laden nächsten Mittwoch u. Donnerstag geschlossen.

Anzeigen für den „Gesellschafter“ wollen in den Briefkasten an der Hausstäre eingeworfen werden.

Buchhandlung u. Buchdruckerei G. W. Zaifer, Nagold Verlag „Der Gesellschafter“.

Handlich! Überflüssig!

Unentbehrlich für jeden württblg. Staatsbeamten und Lehrer

Die württemberg.

Befoldungsordnung

mit kurzen Erläuterungen, Sachverzeichnis, Benutzungsregeln u. Gehaltsstellen, sowie den württblg. Ausführensbestimmungen.

Preis Mk. 5.70.

Vorrätig bei

G. W. Zaifer

Buchhandlung Nagold.

Lichtbilder vortrag.

„Germanen u. Kelten der Bronzezeit“ v. Herrn Georg Kraft vom Urgeschichtlichen Forschungsanstalt Ebingen, heute abend 8 1/2 Uhr im Festsaale des Seminars. 2760

Biblische Lesebücher

bei G. W. Zaifer, Nagold.

Ruppigen.



3 Mutter Schweine,

Oberländer Schlag, 2 erste 11 u. 13 Wochen, eine dritte 8 Wochen trüchtig, mit aller Garantie verkauft.

Johannes Seeger,

2756 Bauer.

„Nissin“

Kopfläuse

gegen Kopfläuse

Nichts anderes nehmen. Zu haben in der Apotheke.

Neu!

Ämtlicher Taschensfahrplan

für Württemberg, Hohenzollern u. wichtige Anschlußstrecken in Baden, Bayern und Vorarlberg.

Zu M 4.— vorrätig bei

G. W. Zaifer, Buchhandlung, Nagold.

Nr. 141

Die fran... den staatlich... mer vorgeleg... det, eine aut... in der neber... auch die K... einer Zeit... Genden in... Regierung... Sammlung d... rungsgebau... fch; daß die... Vertreter des... Saarbergarb... land ein So... französisch... den, obwohl... kon heute... nach der E... Aktienreife... Das go... mheraum... wifbraucht... Klüberten be... die Ueberlo... gen in Rou... Wirtschaft g... Friedenfort... längt in der... Tage in der... lobie zur W... schaftre des... längt hat et... die Soartlo... ist erwies... fchakt reiten... in Italien... gonda und... den Verkauf... ernennteln... ginn dieses... die noch im... tend im dem... Wie durch... und durchau... ihr Kolok... der franzö... folgenreicher... benderwolin... schaftlicher... ersten Brit... den Abrüche... entsprach un... tomarr-nt... Saarbergarb... ökonomisch... jedoch mit r... d. Js. im... dem Feiede... nur etwa de... Nachdem die... Bergwerkt... fortwähren... März 1921... Woff-ohne... über den B... Heute u... mehr zu ha... Million To... Soart-bleib... Franka bei... die Schöchl... bergbau d... will man a... einer solari... die Rede... namen Ber... gierungsbeh... ment der P... Direktoren... wenn nicht... sollen Rad... lebendig d... Man u... Welt die F... stehen. In... einem groh... ficht es nich... ausreichende... die von dem... wird, dient... Es ist zu b... ousen Bern...